

Den weißen Bauch des Fisches sah ich im tiefen, klaren Wasser lange, bevor er die Oberfläche erreichte. Es war leicht diesig, der Himmel bewölkt, so dass keine Spiegelung das Bild verzerren konnte. Der Dorsch entließ ein Reihe Luftbläschen bei jedem Versuch, wieder in Richtung Grund zu flüchten. Wegen der Lichtbrechung des Wassers wirkt ein Fisch direkt unter der Oberfläche immer etwas größer, doch an der Oberfläche sah der Dorsch immer noch genauso riesig aus. Dann lag er neben dem Boot, die Kiemen pumpten. Ich fasste das Vorfach am Wirbel und zog den Fisch ins Boot.

Bei meinem ersten Kurzbesuch in den Rørvik Rorbuer auf der Insel Vikna im Frühjahr 2004 war ich vom Reichtum an Kapitalen beeindruckt gewesen. Nun im Sommer waren zwar nicht so viele Großfische unterwegs, dafür aber schöne Pollacks. Und alle guten Stellen lassen sich einfach und bequem in den offenen Mietbooten erreichen

Die Boote der Anlage sind seetüchtige 18 Fuß (4,80 m) Boote, mit einem 40 PS 4-Takt-Außenborder und einem der besten Plotter/Echolot-Kombigeräte, das mir auf einem Mietboot jemals begegnet ist. Das Simrad

# Volles Pfund am Næroysund

*Der Næroysund in Mittelnorwegen überzeugt nicht nur mit Pfunden, sondern auch mit Vielfalt. Neben Dickdorschen, Pollacks und Köhlern werden dort auch Rotbarsche, Makrelen und Meerforellen gefangen. Robert Langford hat sich die besten Stellen zeigen lassen und ihre Koordinaten auf der Seekarte notiert.*

CX 33 ist eindeutig für den Profibereich gedacht, aber dennoch einfach zu bedienen. Auf dem Plotter sieht man die Position des Bootes auf einer Seekarte. Dies ist schon aus Sicherheits-

gründen wichtig. Man kann Kurs, Position und Geschwindigkeit ablesen und sieht auch genau, ob man sich Untiefen nähert. Bei schlechter Sicht kann man problemlos nach Hause zurück finden. Die gleiche Funktion hilft einem auch, Angelplätze zu suchen.

In Norwegen ist ein Echolot sogar weniger wichtig als der Plotter, denn es zeigt nur, was im Moment unter dem Boot los ist. Mit einem Plotter dagegen kann man bereits im Ha-

*Zwei auf einen Streich: Ein schöner Dorsch stürzte sich auf den Pilker, der Rotbarsch gab sich mit dem Gummimakk-Beifänger zufrieden.*

*Solche schönen Pollacks gehen im Sommer vor der Insel Vikna an den Haken.*



fen interessante Angelstellen ausmachen, diese genau anfahren und genau befischen. Viele Guides und Kutter-Kapitäne meinen, dass ein Echolot Fische verscheucht. Sie fahren Stellen mittels ihres Plotters an und lassen ihr Echolot ausgeschaltet. Sind Fische da, fangen die Angler. Bleiben die Fänge aus, schaltet man erst dann das Echolot an.

## Angeln bei jedem Wetter

Rørvik ist eine an einem Sund gelegene alte Markt- und Fischerstadt. Man kann bei jedem Wetter gute geschützte Angelplätze finden. Am ersten Tag fuhr ich mit Tron Nogva, dem Besitzer der Anlage.

Wir angelten in der Nähe von **Grinna Feuer** (64° 45' 252 N; nördliche Breite; 010° 58' 582 E; östliche Länge)

zwischen den Schären, Riffs und Felsen im Südwesten.

Unsere Beute waren Pollacks bis 8 Pfund, die auf kleine Spinner

und Pilker bissen. Wir blieben im Süden des Feuers in sicherem Fahrwasser und warfen die Hotspots zwischen den Felsen

an, die uns der Plotter verriet. Nach einer Weile wollte Tron mir noch eine zweite Stelle zeigen und so verlegten wir das Boot etwa eine Seemeile nach Süden nach **Spygrunfallet** (64° 44' 651 N nördlicher Länge; 011° 01' 558 E östlicher Breite). Hier gingen uns ebenfalls schöne Pollacks, ein paar Tangdorsche und Köhler an die Haken. Diese Gegend hat einige sehr steile Kanten, die von weniger als 50 Meter bis in über 200 Meter Tiefe abfallen. An diesen Kanten fängt man schöne Rotbarsche.

## Strömungstreffen am Unterwasser-Gebirge

Am Abend schaute ich mir im Ferienhaus die Seekarte an. Zwei Gebiete faszinierten mich auf Anhieb, ein Unterwasserberg Rücken mit den Punkten **Storeklakken** (64° 40' 307 N; 010° 26' 632 E) und **Lilleklakken** (64° 40' 437 N; 010° 29' 395 E) im Südosten sowie ein Gebiet im Norden des Sundes.

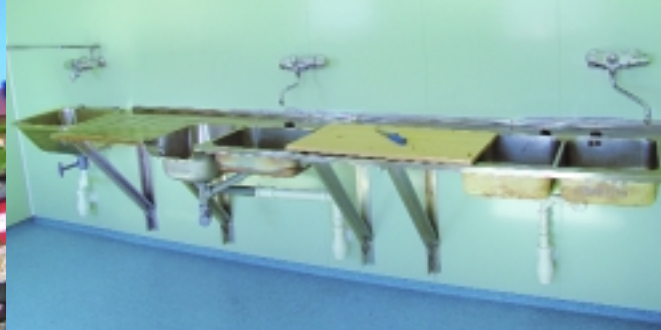
An der erstgenannten Stelle ragt ein Unterwasserberg aus 300 Metern Tiefe bis auf rund 15 Meter unter die Oberfläche hoch. Hier liegen die ersten Unterwassergebirge, auf die die Nordatlantik-Strömung prallt, bevor das warme, nährstoffreiche Wasser die Küste von Vikna erreicht. Der Grund besteht aus Sand, Kies und Felsen. Leider

## Mit Sicherheit

Achtung: Gehen Sie kein unnötiges Risiko ein! Weit vom Land entfernte Stellen sollten Sie nicht alleine ansteuern, sondern nur mit einheimischem Guide oder an Bord eines größeren Kutters.

*Drillfreude trotz Regen. Robert Langford pumpt beim Driften vor einer Felswand einen Fisch nach oben.*





Links: Hell und einladend präsentiert sich die Anlage in Rørvik.

Oben: Klinisch sauber – so muss ein Filettierraum aussehen.

Die seetüchtigen Boote werden vor Ort gebaut und sind mit professionellem Navigationsgerät ausgerüstet.

Rørvik liegt an der Ostseite der Insel Vikna direkt am geschützten Nærøysund.

**INFORMATION**

Buchung der Anlage Rørvik Rorbuer über die Din Tur-Reisevermittlung, Tel. 04221-6890586 und 0351-8470593 (Büro Ost), mobil 0172-3677693, Fax 04221-

6890589 und 0351-8470639 (Büro Ost)  
E-Mail info@din-tur.de  
Internet www.din-tur.de  
Preisbeispiel: 10 Tage für 6 Personen mit 2 Booten: 334 Euro pro Person.

KARTE: R. JAHNKE

ist die Stelle sehr exponiert und über 24 Seemeilen von Rørvik entfernt, so dass ich eine stabile Wetterlage und eine sehr erfahrene Begleitung für diese Tour benötigte. Aslak, Trons Bruder und Mitbesitzer der Anlage, erklärt sich bereit, mit mir rauszufahren, und das Wetter spielte tatsächlich mit. Obwohl wir einige schöne Dorsche fingen, war das Ergebnis aber nicht das, was ich mir erhofft hatte.

Wenn man so weit weg vom Festland nicht gleich auf Fische stößt, bleibt einem leider nicht viel Zeit, um zu suchen. Irgendwann werde ich bestimmt diese Stelle erneut anfahren, allerdings mit mehr Zeit und einem größeren Boot.

**Pollacks und große Dorsche**

Am zweiten Tag wollte ich die etwas geschütztere Stelle im Norden beangeln. Das war gut so, weil sich ein Wetterumschwung angekündigt hatte. Zum Glück wurde es nicht allzu stürmisch, und so fuhr ich alleine an den Risvorfjord. Das Hansvik-Boot ist mit seinem 40 PS-Außenborder sehr gut motorisiert, und ich benötigte nicht mehr als eine halbe Stunde. Die Stelle ist einfach zu finden; man fährt an der Ostspitze der Insel Lauvøya vorbei, und der **17-Meter-Berg** (64° 58' 040 N; 011° 23' 107 E) befindet gerade gegenüber einer Bake auf einem Felsen, der aussieht wie ein gekappter Strommast. Hier waren während meines Aufenthalts Unmengen von Kleinköhlern und Pollack unterwegs. Im Nordwesten befand sich meine zweite Lieblingsstelle **Vevlan** (65° 00' 989 N; 011° 19' 035 E). In einer Rinne, die zwischen zwei Erhebungen verläuft, landete ich hier mehrere große Dorsche zwischen 16 und 24 Pfund. Nach einer Weile ließen die Bisse aber nach. Jetzt zog die Drift nicht mehr durch die Rinne, also von Norden nach Sü-



Zwischen den Schären im geschützten Saltenfjord kann man an stürmischen Tagen erfolgreich auf Meerforellen schleppen.

Noch eine Stelle war mir aufgefallen, und zwar ein Hügel, der von einem breiten, 200 Meter tiefen Plateau bis auf 81 Meter unter die Wasseroberfläche aufragt. Dieser **Felsen** (65° 00' 045 N; 011° 14' 032 E) ist rund 119 Meter hoch, fast kreisrund und 200 Meter im Durchmesser. Ich entdeckte, dass die Dorsche ein paar Stunden vor Ebbe auf dem Felsen nach Futter suchten. Ein einfacher 250-Gramm-Pilker in Grundnähe gefischt, brachte Dorsche bis 16 Pfund.

**Schleppen auf Meerforellen**

Am letzten Tag hatte der Wind so stark aufgefrischt, dass an eine Ausfahrt nicht zu denken war. Stattdessen lud Aslak mich abends ein, im Sørsaltenfjord auf Meerforellen zu schleppen. Wir verwendeten 20-Gramm-Blinker und schleppten sie langsam bei zwei bis drei Knoten Geschwindigkeit rund 20–30 Meter vom Strand und den Felsen entfernt. Einige kleine Meerforellen sowie Makrelen und Köhler ließen sich betören. Die Fische machten Jagd auf Sprotten, sogenannte Brislinge, denen unsere Köder sehr ähnelten.

FOTOS: R. LANGFORD

**Ein perfekter Platz**

Die Insel Vikna ist ein perfekter Ort für einen Angelurlaub, und die Anlage Rørvik Rorbuer liegt absolut zentral. Die Eigner, Tron Nogva und sein Bruder Aslak, sind Berufsfischer. Im Winter fischen sie auf *Skrei*, die Laichdorsche aus der Barentssee, die Norwegens Küste zur Fortpflanzung aufsuchen. Dann schufteten sie tagein, tagaus bei Minus-Temperaturen und Dunkelheit auf dem Nordatlantik. Sie wissen noch besser als wir Angler, wie wichtig es ist, in ein warmes, komfortables Zuhause zurückzukehren. Und es scheint, als ob die Brüder

dies bei der Gestaltung ihrer Häuser im Hinterkopf hatten, denn die sind neu und sehr großzügig eingerichtet. Die sechs Häuser und Wohnungen am Rande von Rørvik haben 4 bzw. 6 Betten und jeweils eine eigene Gefriertruhe. Ein heller Filettierraum gehört zur Anlage. Supermärkte, Tankstellen, das Nordland Museum, Restaurants und Bars und ein gut sortierter Angelladen sind nur wenige Gehminuten entfernt. Der Fischkutter der Brüder Nogva wird demnächst umgebaut, sodass sie bei ausreichender Nachfrage auch Angelfahrten im Sommer anbieten können. ■

4 | 5 | 6 | 8 | 9.8\* | 9.9\* | 15\* | 18\* | 25\* | 30\* **Viertakter**

Besuchen Sie uns auf der BOOT 21. bis 29. Jan. 2006 Halle 9 Stand H41 + H61

Volvo Penta Central Europe GmbH  
Am Kniekanal 1  
D-24108 Kiel  
Tel. 0431/3994-0  
Fax 0431/3994-120  
info.pce@volvo.com  
www.volvo.com  
www.volvo-penta.de  
Volvo Penta Central Europe, Bism Austria, c/o Volvo Austria GmbH  
Wolfsstraße 1  
A-2512 Töbsswickel  
Tel. +43 (0)57500  
Fax Tel. +43 (0)5750012199

**Die Welt steckt voller Abenteuer.**  
Das Schlauchboot von BRIG und der Außenborder von TOHATSU bieten Ihnen alles: Action, Sicherheit, Zuverlässigkeit.

